

Kompakt und exotisch

„Der Turn ist meine Lieblingsfigur“, vertraute mir vor einiger Zeit ein Kollege an, als er mir beim Fliegen zuschaute. „Ich weiß auch nicht, warum, aber...“ Ja, diese Leichtigkeit, das senkrechte Steigen bis zum Moment der Wende – wie jenseits von Zeit und Raum schwerelos

auf der Stelle drehend –, um kurz darauf angstfrei steil abzutauchen und mit weichem Abfangbogen wieder beschleunigt in die Normalfluglage zurückzukehren, bereit für das nächste Vergnügen! Die Cobra beherrscht diese Figur perfekt. Herrlich!



FRANK WITT



Die SZD-36 Cobra von BU im Test

Ich stehe gerade an der Hangkante, vergesse die immer noch schneidend kalte Frühjahrsluft, den scharfen Wind, meine klammen Finger und genieße das ruderfolgsame Treiben der von mir gesteuerten SZD-36 Cobra 15 (Die 15 weist auf die Spannweite des polnischen Originals; es gab nämlich auch noch eine 17-m-Version, die allerdings ein Unikat blieb.)

Mit ihren 2,30 m Spannweite ist sie eher ein kleines Modell, einfach zu handhaben, leicht zu transportieren. In Schleichfahrt hole ich sie auf Augenhöhe zum Greifen nah vorbei. Von Strömungsabrissen keine Spur. Zu schade, dass mein Fotograf nicht dabei ist, wenngleich: bei dem trüben Wetter...

Mit Tiefenruder gebe ich ihr ein wenig Tempo, hole sie steil herum und freue mich an der Ästhetik dieser dynamisch-eleganten Bewegungen wie des gesamten Erscheinungsbildes dieses doch recht ungewöhnlichen Modells mit seiner jetartig nach hinten geschrägten Seitenflosse, der eingestakten Kabinenhaube und der insgesamt strömungsoptimierten Auslegung. Ich bin vollauf zufrieden mit mir und der Welt. Die Testphase der Cobra ist erfolgreich beendet. Wir können entspannt nach Herzenslust herumtollen. Ich wusste, es würde gut ausgehen. Hinter uns liegt aber ein durchaus dorniger Weg.



Der Lieferumfang
 im Überblick



Viel Platz für wenig Elektronik



Nachhilfe: Die Tragflächen müssen
 noch angepasst werden
 (Harz-Microballon-Gemisch).



So will es der Hersteller:
 Anlenkungsdraht ins Bowden-
 zugröhrchen – natürlich
 mit Gewebe festzuharzen.



Ein Teil des Seitenruders muss
 ausgefräst werden,
 um der Höhenruderanlenkung
 Platz zu machen.

Auf den ersten Blick...

macht der Baukasten einen Vertrauen erweckenden Eindruck. Als ARF-Kit enthält er die wesentlichen Bauteile, die zur endgültigen Fertigstellung erforderlich sind. Das Balsa-Höhenleitwerk kurzerhand festgeschraubt und die makellos weiß bebugelten Flächen mittels 6-mm-Rundstahl an den zukünftigen Arbeitsplatz geschoben (beide sind mit angebugelten Rudern versehen!): So entsteht sehr schnell ein fast vollständiges Bild des flugfertigen Modells. Hier offenbaren sich allerdings auch die ersten Schwachpunkte: Zwischen Wurzelrippe und Rumpf klappt beiderseits ein Spalt von bis zu 2 mm Breite an den Nasenleisten. Das ist unschön und

bedeutet Nacharbeit. Wenig Freude bereitet auch die Tatsache, dass die Bowdenzüge noch nicht im Rumpf verlegt wurden. Das Fixieren der dünnen Röhrchen während des Laminierens wäre ein Leichtes gewesen. Nachträglich gibt das meist eine unnötige Fummelei. Insgesamt hält sich der Arbeitsaufwand aber in Grenzen, wenn nichts Ungewöhnliches eintritt.

Ja, wenn...

Dem Bausatz liegt immerhin eine dreiseitige Bauanleitung bei – alles andere als eine Selbstverständlichkeit, wie wir aus zahlreichen Tests wissen. Die angesprochene Zielgruppe (vom fortgeschrittenen Anfänger an aufwärts) bekommt

hier wichtige Hinweise und Tipps, die im Großen und Ganzen ausreichen. Das Fixieren der Bowdenzüge wurde allerdings ausgelassen. Ohne Kunstkniffe kommt man hier aber kaum aus. Um dem Bowdenzug auch in der Tiefe der Rumpfröhre Halt zu geben, habe ich Schaumgummi hineingeschoben und mit Sekundenkleber gehärtet. Der Rumpf sollte dabei unbedingt mit einem nassen Lappen gekühlt werden.

Als echtes Problemfeld stellte sich schließlich die Anlenkung des Höhenruders heraus. Im Bogen geführt, das Seitenleitwerk behindernd, wird der 0,8-mm-Stahldraht um 90° abgewinkelt in ein Bowdenzugröhrchen gesteckt, das die Servokraft ins Ruder leiten soll. „Somit erhalten Sie eine spielfreie und

lösbare Höhenruderanlenkung“, heißt es im Text. Das klingt gut. Wie konnte es dann geschehen, dass mein Höhenruder eine Neutralstellung aufwies, die um ganze 9 mm (!) variabel war? Antwort: Von allen Möglichkeiten, Ruderspiel zu erzeugen wurde bei der Cobra kaum eine ausgelassen.

Schlangenbeschwörung?

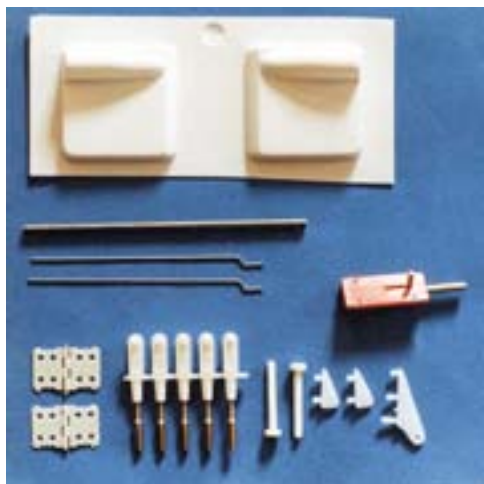
Spaßeshalber begab ich mich – als naiver Käufer ganz auf die Aussagen der Anleitung vertrauend – mit dem nach Plan fertiggestellten Modell an den Start. Was jetzt kam, kann sich jeder leicht ausmalen: Nicht einen Moment lang war die Cobra zu einem sauberen Horizontalflug zu überreden. Es ging hinauf oder hinunter. Für den geübten Piloten eine lustige Erfahrung – noch dazu



bei einem Modell, das, wie sich herausstellen sollte, sehr empfindlich auf das Höhenruder reagiert. Für den eher am Anfang Stehenden der sichere Weg in die Katastrophe. Andererseits war schon bei diesem ersten Versuch zu bemerken, welch ein schönes Potenzial offenbar in dem Modell steckt; denn es nahm all die unfreiwilligen Sperenzchen in keiner Weise übel.

Daheim hieß es dann aber, alle Spiel verursachenden Quellen systematisch zu eliminieren, angefangen von dem zu weiten Bowdenzugröhrchen, das durch einen selbst gefertigten Ruderhebel mit passgenauer Bohrung ersetzt wurde, über das Lösen und Nacharbeiten der Höhenruderscharnierkante, die krumm war und das ganze Leitwerk beim Verstellen verbog, bis hin zum Ausschalten des Spiels, das durch das bogenförmige Verlegen des Bowdenzugs entstanden war. Am Ende blieb nur der radikale Schritt, ein Micro-Servo direkt in der Seitenflosse zu installieren. Nun klappte alles perfekt. Ein

Der Kleinteilesatz



Die Cobra hat nicht nur einen exotischen Namen, sondern auch ein eben solches Erscheinungsbild. Das Flugverhalten ist aber eher konservativ und das Modell ist leicht zu beherrschen.

kreisrunder Ausschnitt ermöglicht jederzeit den Zugang von außen, falls einmal ein Getriebschaden das Auswechseln notwendig machen sollte. Der Gewichtszuwachs bewegt sich im Grammbereich und kann vernachlässigt werden.

Nun konnte das genüssliche Fliegen mit der Cobra beginnen. Bei schwachen Bedingungen geht es in Schleichfahrt direkt an der Hangkante entlang – ohne Murren. Man fliegt fast einen HLG. Nimmt der Wind zu, beginnt die Cobra ihr Temperament zu entfalten. Bis 5 bft kann sie bedenkenlos eingesetzt werden. Man freut sich an dem imposanten Flugbild des unverkennbaren Foka-Nachfolgers und braucht aber auf kleine Kunstflugeinlagen nicht zu verzichten. Natürlich sind diesem

Ansinnen mangels Masse Grenzen gesetzt. Der Durchzug ist bei einem solchen Modell naturgemäß eher bescheiden. Aber die Cobra hält sich ganz wacker! Einkreisen in der Thermik? Problemlos – es sei denn man zieht die Fahrt zu sehr heraus. Dann folgt ein kleiner Trudler, bis sie sich wieder gefangen hat. Doch sehr hoch hinaus wird man mit dem kleinen Modell ohnehin nicht wollen. Viel zu schön ist ihr Anblick in der Nähe der Kante.

Gleich den Giftzahn ziehen!

Wäre da nicht die Geschichte mit dem haarsträubenden Spiel am Höhenruder (das Original hat übrigens ein Pendelleitwerk, was die Anlenkung wesentlich vereinfacht, da es keine Kollision mit dem Seitenruder gibt und der Anlenkungshebel optimal gewählt werden kann), würde ich die Cobra jedem empfehlen, der ein günstiges, unkompliziertes, sportlich aussehendes kleines Scale-Modell sucht.

Doch man braucht keine Schlangenbeschwörungsformel, um die Cobra zu dem zu machen, was sie ist: Bauen Sie von Anfang an das Höhenruderservo in die Seitenflosse ein, und Sie werden viel Freude an dem kleinen Segler von BU haben. Der Hersteller dagegen ist aufgefordert nachzubessern und Abhilfe zu schaffen. Das hat die Cobra verdient.

Die beste aller Lösungen: nachträglicher Servoeinbau für die Höhenruderanlenkung im Heck mit einem Hitec HS 55. Damit sind die vielen Möglichkeiten für das Höhenruderspiel eliminiert.



Datenblatt Segelflug

Modellname SZD-36 Cobra

Verwendungszweck

Semi-Scale-Segler mit Querruderfunktion

Hersteller / Vertrieb

Modelltyp ARF-Modell

mit GFK-Rumpf / Styro-Abachi-Fläche

Lieferumfang

GFK-Rumpf, bebugelte mit angeschlagenen Rudern versehene Styro-Abachi-Flächen sowie Höhen- und Seitenleitwerk in Balsa, Tiefzieh-Kabinenhaube, GFK-Haubenrahmen, Haubenverriegelung, Servobrettchen, 2 Bowdenzüge, Seitenruderschlussspannt, 2 Seitenruderscharniere, 3 Ruderhebel, 4 Gabelköpfe mit Stellhülsen, Anlenkungsdrähte, 2 Servoschachtdeckungen, 2 Höhenruderbefestigungsschrauben, 6-mm-Flächenrundstahl, geplotteter Dekorbogen mit Kupplungsschicht

Bau- u. Betriebsanleitung

deutsch, 3 Seiten, 1 Foto, 2 Zeichnungen, Einstellwerte

Aufbau

Rumpf: GFK, einfarbig lackiert
Tragfläche: Zweiteilig, Styro-Abachi, einfarbig bebugelt,
Steckungsrohr: Messing
Leitwerk: Seitenruder nicht abnehmbar (Balsa-Stegbauweise)
Höhenleitwerk: abnehmbar (Balsabrettchen), einfarbig gebügelt
Kabinenrahmen: GFK
Kabinenhaube: Transparent, angedeutet, un bearbeitetes Tiefziehteil

Preis 155,- Euro

Technische Daten

Spannweite: 2.300 mm
Länge: 1.100 mm
Spannweite HLW: 423 mm
Flächentiefe an der Wurzel: 188 mm
Flächentiefe am Randbogen: 80 mm
Tragflächeninhalt: 29,7 dm²
Flächenbelastung: 41,8 g/dm²
Tragflächenprofil Wurzel: S 3010
Tragflächenprofil Rand:
Profil des HLW: Ebene Platte
Gewicht / Herstellerangabe: ab 1.250 g
Fluggewicht Testmodell: 1.241 g

RC-Funktionen und Komponenten

Höhe: Hitec HS-55
Seite: Graupner C-677
Querruder: Hitec HS-81
Fernsteueranlage: Graupner MC-24
Empfänger: Simprop nano
Empf. Akku: Sanyo 1.400 mAh
Erforderl. Zubehör: 4 Servos, Akku, Schalter (optional), Servoverlängerungskabel, Multilock Flächenverbinder (optional)

Bezug direkt bei:

Modellbau Bodo Ullbricht, Johannistaler
Str. 3, 01996 Hosena, www.modellbau-bu.de
info@modellbau-bu.de